

UNTERWEGS

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schefflenz
Nr. 3 17.04. – 05.06.2011



Inhalt

Andacht	Seite 2
Aus dem Gemeindeleben	Seite 3-5
Aus dem Gemeindelben/Kasualien	Seite 6
Gedanken zur Konfirmation	Seite 7
Gottesdienste	Heftmitte
Warum feiern wir Ostern?	Seite 10

Jahrestag	Seite 11
Veranstaltung/Impressum	Seite 12
Kinderchorprojekt	Seite 13
Ev. Kindertagesstätte „Guter Hirte“	Seite 14-15
Kinderseite	Seite 16

Gibt es eigentlich einen Unterschied zwischen Menschen und Hunden?

Nehmen Sie z. B. meinen Hund Patch. Der ist ausgesprochen freundlich zu jedem Menschen. Ohne Ausnahme.



Das kann der finsterste Geselle sein und Patch läuft trotzdem Schwanz wedelnd auf ihn zu und will gestreichelt werden. Und das Interessante: Selbst der finsterste Geselle mit der dunkelsten Sonnenbrille streichelt ihn dann auch.

Patch ist also nicht nur ausgesprochen freundlich. Patch hat auch ausgesprochen viele Freunde.

Offensichtlich freuen sich Menschen uns über Freundlichkeit. **„Ein freundlicher Blick erfreut das Herz“** weiß schon die Bibel (Sprüche 15,30).

Warum sind wir Menschen dann aber oft so unfreundlich zueinander?

Was unterscheidet uns Menschen also von den Hunden? (Mal abgesehen von den fehlenden Schlappohren...)

Was Freundlichkeit betrifft ist der Unterscheid offensichtlich:

Mein Hund macht immer den ersten Schritt. Patch ist zuerst freundlich.

Ich dagegen warte erst mal ab, wie sich mein Nachbar verhält.

Was passiert aber, wenn mein Nachbar genauso denkt?

Ich erlebe das manchmal beim Radfahren: Mir kommt ein anderer Radfahrer entgegen, aber anstatt einander zu grüßen, fahren wir wortlos aneinander vorbei.

Zuerst freundlich zu sein, wie mein Hund Patch den ersten Schritt zu tun, ist gar nicht so einfach. Es ist nämlich ein blödes Gefühl, wenn ich freundlich „Hallo!“ grüsse und der andere tut, als sei ich Luft für ihn.

Andererseits habe ich auch schon die Erfahrung gemacht, dass selbst der coolste Typ mit der schwärzesten Sonnenbrille freundlich zurückgrüßt, wenn ich den ersten Schritt mache.



Zugegeben: Der erste Schritt fällt manchmal schwer.

Doch wo kommen wir hin, wenn wir Menschen die Freundlichkeit nur den Hunden überlassen?!

Es grüsst Sie

– herzlich und freundlich –

Ihr

Armin Bauer, Pfarrer



**Lebendige Gemeinde –
Gruppen und Dienste berichten**

Seelsorgekreis der Ev. Kirchengemeinde Schefflenz

In unregelmäßigen Abständen treffen sich Frauen, um sich über seelsorgerliche Dinge der Gemeinde auszutauschen. Geplant und durchgeführt wurden in den letzten Jahren verschiedene Themenabende, zu denen dann auch Referenten eingeladen wurden (Depression, Pubertät, Demenz ...). Ebenfalls veranstaltet der Seelsorgekreis jeweils im November einen Nachmittag für Menschen, die in Trauer sind.

Wir besuchen trauernde Angehörige und sind gerne auch bereit, auch zu Menschen, die gerne einfach mal so besucht werden möchten, zu kommen. Sollten Sie selbst Besuch möchten oder jemanden kennen, der gerne Besuch haben möchte, melden Sie sich bitte.

In unserem Kreis sind Frauen, die sich für ganz verschiedene Bereiche engagieren: Trauernde, Kranke, alte Menschen, Ehe- und Familienarbeit und die zum Teil sogar spezielle Ausbildungen dafür gemacht haben (z. B. Hospizarbeit, Begleitung von Demenz-erkrankten, Seelsorger).

Uns allen ist es ein Anliegen, anderen in schwierigen Lebenslagen zu helfen oder Hilfe zu vermitteln.

Über Verstärkung (sehr gerne auch männliche Verstärkung) in unserem Team freuen wir uns sehr!

Kontakt: Elke Reichert, Tel. 72 46

Elke Reichert

Schefflenzer ökumenisches Frauenfrühstück

Das ökum. Frauenfrühstück ist in Schefflenz schon zur Tradition geworden. Ein Team von Frauen bereitet ein leckeres Frühstück vor, dekoriert liebevoll die Tische und den Raum und lädt eine Referentin für Lebens- Frauen- und Glaubensthemen ein.

Am 19.02.2011 konnten die Moderatorinnen Monika Burkardt und Hildegard Grön-Reichert wieder Frauen aus Schefflenz und Umgebung in der voll besetzten Harmonie in Mittelschefflenz begrüßen. Musikalisch umrahmt wurde das Programm von Svenja Walter und Debora Schumacher. Der gemeinsam gesungene Kanon „Danket dem Herrn“ stimmte auf den Vormittag ein.



Nachdem die Gäste gefrühstückt und sich ausgiebig unterhalten hatten, sprach die Referentin, Ruth Kölbel, die in Schefflenz schon als „Ruth mit dem Hut“ bekannt ist, zu dem Thema

„Vergessene Kraft – der Segen Gottes Segen verändert Menschen und Situationen.“

Segnen heißt signieren oder zeichnen und bedeutet mit Gottes Kraft zeichnen. Eine schöne Metapher ist, das Zeichen des Segens, nämlich das Kreuz als ein Pluszeichen Gottes zu sehen. Segen ist mehr als Glück. Glück ist das Einverstandensein mit meiner



Situation. Wo dies nicht gelingt, habe ich als Plus das Gebet und den Segen. Nach einer Pause, die für Gespräche an den Tischen genutzt werden konnte, erörtere Frau Kölbl durch Beispiele aus ihrem eigenen Leben, wie

Segen wirkt. Wie man segnet zeigte sie anhand des Bildes einer Wasserleitung. Gott ist die (Segens-) Quelle, wir sind die Leitung, die das Wasser (den Segen) weitergibt und verteilt.

Der Vortrag regte an, die Kraftquelle Segen, die jeder auch ohne Ausbildung anwenden kann, wieder mehr in den Alltag zu integrieren.

Mit einem Blumenstrauß für die Referentin, dem Dank an die vielen Helferinnen und einem Gebet endete dieser schöne Vormittag.

Brigitte Egolf

Christi Himmelfahrt

Am 02.06.11 feiern wir mit unserer Muttergemeinde Roigheim einen Gottesdienst. Der Ev. Posaunenchor Schefflenz wird in diesem Gottesdienst mitwirken. Wie üblich wandern wir nach Roigheim. Der Treffpunkt ist um 7:45 Uhr an der Waldspitze. Um 8:00 Uhr ist Abmarsch.

Michael Strauss

Konfirmationen

In **Oberschefflenz** am 22.05.2011 werden konfirmiert: Denise Frey, Sarah Gedemer, Selina Hellmann, Maja Kirchknopf, Patricia Maier, Tabea Siebert, Marius Teuchmann und aus Unterschefflenz Katharina Frank und Lisa Malsam

In **Mittelschefflenz** am 29.05.2011 werden konfirmiert: Marius Herkel, Jannis Kort, Karoline Kunzmann, Katharina Leutz und Sarah Wiegand

In **Unterschefflenz** am 05.06.2011 werden konfirmiert: Kim Gieser, Karina Klopfer, Franziska Kretschmer, Magdalena Laier, David Morsch, Jonas Morsch, Sophia Morsch, Tom Schüssele, Leon Spänig, Nick Stammer, Laura Weiß und Robert Wendt

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Herr, lehre uns bedenken dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden.

Psalm 90, 12

Bestattet wurden

Am 04.02.11 in MS **Barbara Frieda Denzler** geb. Gramlich, 67 Jahre, (Mt. 6, 34)

Am 14.02.11 in MS **Hildegard Kunzmann** geb. Schneider, 83 Jahre, (Ps. 27, 1)

Am 07.03.11 in US **Waldtraut Frey** geb. Klein, 74 Jahre, (Offb. 21, 4)

Am 06.04.11 in MS **Irma Bischofberger** geb. Wagner, 88 Jahre, (Offb. 2, 10)

Am 06.04.11 in US **Margot Kühner** geb. Körner, 70 Jahre (Offb. 2, 10)

RELIGION FÜR EINSTEIGER



WARUM ZUR KONFIRMATION?

Der blaue Anzug sitzt ziemlich perfekt. Ein weißes Hemd, eine gepunktete Fliege und auf Hochglanz polierte schwarze Schuhe: Fertig ist der Mann. Aus Jungs, die sonst in legeren Klamotten über den Schulhof laufen, werden Männer, die halb stolz, halb steif zum Mittelpunkt eines Festes werden. Aus Mädchen werden Frauen. Die meisten waren zuvor beim Friseur, haben sich etwas geschminkt und sehen irgendwie erwachsener aus als die Jungs, mit denen sie gemeinsam zum Konfirmationsgottesdienst in die Kirche ziehen - oder genauer gesagt: Wohin sie ihr Pfarrer geleitet.

Denn darum geht es im schönsten, wichtigsten kirchlichen Fest für junge Menschen: Der Pfarrer, die Pfarrerin übergeben sie gemeinsam der Gemeinde. Die Jugendlichen sollen zu tragenden Stützen der Gemeinschaft werden. Und umgekehrt: Die Gemeinde soll beitragen zum Erwachsenwerden der jungen Menschen.

In der Konfirmation wird den jungen Menschen die Hand aufgelegt: Sie bekommen Gottes Segen. Die Konfirmation, wörtlich übersetzt „Bestärkung“, hat nicht nur diesen praktischen Sinn, einen Weg in die Gemeinde zu bahnen, sondern auch einen theologischen: Die Jugendlichen sollen sich ihre eigene Taufe „aneignen“.

Ihre Taufe als Kind war gewissermaßen noch unvollständig, weil ihr persönliches Taufbekenntnis fehlte. Ab sofort gilt nicht mehr allein das Wort der Eltern oder Taufpaten, die einst an ihrer Stelle den Glauben bekannnten. Nun machen sie sich als Konfirmanden mehr oder weniger entschlossen dieses lange zurückliegende Versprechen zu eigen: Sie wollen, so sagen sie, zu dieser Gemeinde gehören und als Christen leben. Äußerlich erkennbar wird ihre neue Rolle in der Kirchengemeinde an der Teilnahme am Abendmahl.

Auch wenn es eine ermüthende Wahrheit ist, dass nach dem Kurs viele Jugendliche nicht wieder in ihrer Gemeinde auftauchen, haben sie durch die gemeinsame Zeit dennoch vieles gewonnen. Kirche ist veränderbar, entwicklungs-fähig, sie ist subjektiver und vielfältiger, als es oft von den Kanzeln klingt. Sie ist geprägt von unterschiedlichsten Interessen und Ideen, Erfahrungen und Traditionen.

EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

	Unterschefflenz	Mittelschefflenz	Oberschefflenz	Kleineicholzheim
17.04.11 Palmsonntag P: Markus 14, 3-9 K: Projektstelle Kinder und Jugend	9:15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Offener Gottesdienst		
21.04.11 Gründonnerstag P: Markus 14, 17-26 K: Eigene Gemeinde		19:00 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Wein)	14:00 Uhr Gottesdienst im Pflegeheim Luise von Baden mit HL Abendmahl	
22.04.11 Karfreitag P: Lukas 23, 33-49 K: Diakonie in Osteuropa	10:30 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Wein)	15:00 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Saft)	10:30 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Wein)	9:15 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Saft)
24.04.11 Osterfest P: Matthäus 28, 1-10 K: diakonische Hilfen	10:30 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Saft)	5:30 Uhr Auferstehungsfeier 9:15 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Wein)	10:30 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Saft)	
25.04.11 Ostermontag P: Lukas 24, 36-45 K: Pfarrhausrenovierung		10:30 Uhr Gottesdienst		9:30 Uhr Gottesdienst
01.05.11 Quasimodogeniti P: Johannes 21, 1-4 K: Gemeindehausrenovierung	10:30 Uhr Gottesdienst		9:15 Uhr Gottesdienst	
08.05.11 Misericordias Domini P: Hesekiel 34, 1-16. 31 K: Konfirmandenopfer	18:00 Uhr Abendgottesdienst mit Konfirmandengespräch	10:30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandengespräch		9:30 Uhr Gottesdienst
14.05.11 Samstag		17:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Rathauseinweihung		
15.05.11 Jubilate P: Johannes 16, 16-23a K: Gemeindebrief		18:00 Uhr Offener Abendgottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst	
22.05.11 Cantate P: Matthäus 21, 14-22 K: Kirchenmusik i. d. Landeskirche	9:15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst	10:00 Uhr Konfirmation mit HL Abendmahl (Wein)	
29.05.11 Rogate P: Lukas 11, 5-13 K: Weltmission	10:30 Uhr Gottesdienst	10:00 Uhr Konfirmation mit HL Abendmahl (Wein)	9:15 Uhr Gottesdienst	
02.06.11 Christi Himmelfahrt P: 1. Könige 8, 22-24. 26-28 K: Eigene Gemeinde		10:30 Uhr Gottesdienst		
05.06.11 Exaudi P: Johannes 7, 37-39 K: Deutscher Ev. Kirchentag	10:00 Uhr Konfirmation mit HL Abendmahl (Wein)		10:30 Uhr Gottesdienst	9:30 Uhr Gottesdienst

Die Ostergeschichte



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging

Und sie sprachen untereinander:

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten

Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

*Evangelium nach Markus,
Kapitel 16, Verse 1-8*



Foto: ead 210

VOR 125 JAHREN GEBOREN:

KARL BARTH

EIN THEOLOGE
AUS LEIDENSCHAFT

Einen „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ hat man ihn genannt: Mit seiner bisweilen düsteren Rede vom ganz anderen, nie auf Menschenmaß zurechtzustutenden Gott, aber auch mit seinem Widerstand gegen den Allmachtsanspruch der Nazi-Weltanschauung hat er Impulse geliefert, von denen die Theologen heute noch zehren.

Am 10. Mai jährt sich zum 125. Mal der Geburtstag des reformierten Schweizer Theologen Karl Barth. Gegen das bedächtige „Sowohl als auch“ vieler akademischer Kollegen beharrte der Dogmatikprofessor auf dem Ärgernis des Evangeliums. Mit einer spröden, manchmal polternden Leidenschaft sprach er von der erhabenen Distanz zwischen Gott und Mensch, die Gott ganz allein mit seiner souveränen Liebe überwinde: mit einer „senkrecht von oben“ in die Welt einfallenden Gnade.

Dass diese kantige, widerborstige Theologie vor allem bei jungen Leuten enormen Erfolg hatte, lag wohl auch an Barths ziemlich untypischem Werdegang: Der Sohn eines Theologieprofessors verließ nach dem Studium die Hochschule, um als Pfarrer in einer kleinen Bauern- und Arbeitergemeinde tätig zu sein und das Gedankengut der religiösen Sozialisten zu verbreiten. Ohne die üblichen akademischen Weihen wurde er 1921 überraschend als Pro-

fessor nach Göttingen berufen. Im selben Jahr erschien sein „Römerbrief“-Kommentar, der mit seiner markant-prophetischen Sprache wie eine Bombe einschlug. Grundaussage: Christlicher Glaube bedeutet das riskante Ja zu einem verborgenen, unbegreiflichen Gott. Nur wer vor diesem Gott bis ins Mark erschrickt, kann seine Liebe als das unfassbare Wunder erfahren, das sie ist.

Später, etwa in seiner monumentalen „Kirchlichen Dogmatik“, hat er die Menschlichkeit dieses bestürzend fremden Gottes stärker akzentuiert. In seiner Offenbarung in Christus hat sich dieser Gott zwar an die Existenz einer christlichen Gemeinde gebunden – aber er kann auch seine eigenen Wege gehen. Die Kirche hat keinen Grund, sich zu überschätzen, sie ist nicht unbedingt notwendig.

Als der mittlerweile in Bonn lehrende Barth 1935 seine Professur verlor, ging er nach Basel und kämpfte von dort aus gegen die Gleichschaltung der Gewissen. Zwischen alle Stühle setzte er sich 1938, als er das tschechische Volk zum Widerstand gegen die drohende Invasion Hitlers aufrief. Nach dem Krieg gehörte er zu den Mitbegründern des Ökumenischen Weltrats der Kirchen. Karl Barth starb am 10. Dezember 1968 in Basel.

CHRISTIAN FELDMANN

Bibel gefragt



fundiert * aktuell * informativ

HERZLICHE EINLADUNG

zum nächsten Vortrag

**Am 03. Mai 2011, um 20:00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus Schefflenz**

Thema:

**Wird noch
bekannt gegeben!**

Referent: N. N.

IMPRESSUM

Ev. Kirchengemeinde, Waldstraße 6, 74850 Schefflenz

Tel.: (0 62 93) 2 67, Fax: 92 83 07. E-Mail: pfarramt@ev-kirche-schefflenz.de

Redaktion: Michael Strauss (V. i. S. d. P.) und Hardy Körber

Büro: Di. u. Fr. 10:00 Uhr - 12:15 Uhr (Friedegard Neuhold)

Mi. 10:00 Uhr - 12:15 Uhr (Michael Strauss)

Spendenkonten:

Volksbank Mosbach: BLZ 674 600 41, Kto.-Nr. 106 333 03

Sparkasse Mosbach/Eberbach: BLZ 674 500 48, Kto.-Nr. 307 676 7

Spendenkonto für unsere Missionare: Volksbank Mosbach: Kto.-Nr. 106 096 15

Spendenkonto für h. o. t.: Volksbank Mosbach: Kto.-Nr. 106 096 23

Spenden für unsere Patenkinder (Kindernothilfe): Volksbank Mosbach Kto.-Nr. 106 094 02

Titelseite: Ev. Kirchenchor Unterschefflenz beim 50-jährigen Dienstjubiläum v. Emil Bopp

**Achtung! Textbeiträge für die nächste Ausgabe werden berücksichtigt,
sofern sie spätestens bis 26.05.11 der Redaktion vorliegen.**

WANTED !!!

Sänger / Sängerinnen / Schauspieler / Schauspielerinnen



Liebe Kids,

es ist wieder soweit!!! Unser Kinderprojektchor startet wieder, die Proben finden wieder **freitags von 15 Uhr bis 16 Uhr im Ev. Gemeindehaus** Schefflenz statt.

Beginn ist der **06.05.2011**.

Es gibt wieder ein Musiktheaterstück, das dann am **23. oder 24.07.2011 aufgeführt** werden soll. Karin Kennel und Dorothee Hansberg freuen sich total auf euch.

Damit sie planen können, bitten wir um eure Anmeldung bis 20.04.2011 direkt bei Karin, Tel. 16 42 oder Dorothee, Tel. 13 82.

Solltet Ihr einen Chauffeur brauchen – das Busle kann fahren, bitte melden bei Elke Reichert, Tel. 72 46.

Spende für den Ev. Kindergarten “Guter Hirte” Mittelschefflenz

**Spende durch Seniorenbetreuung Götz, Sennfeld und
Mittelschefflenzer Mitbürger.**

**Anschaffung von 2 Ruhebetten ergänzen das vorhandene
Mobilier.**

Fröhliches Singen gehört bei den Kindern des Kindergartens “Guter Hirte” in Mittelschefflenz eigentlich zum obligatorischen Kindergartenalltag und wird von den Erzieherinnen auch forciert betrieben, wohlwissend, dass das gemeinsame Singen die Lebensfreude weckt und das gemeinsame Miteinander und auch den Sprachschatz fördert. Durch die Leiterin des Seniorenheimes

“Götz” in Sennfeld, Ramona Utz, konnte ein vorweihnachtliches Singen im genannten Seniorenheim arrangiert werden, worüber sich die dortigen Heimbewohner natürlich



sehr freuten und die Kinder auch mit viel Beifall bedachten. Durch den Betreiber des Seniorenheimes, Walter Götz, konnte von der Kindergartenleiterin, Agnes Geiger, eine Spende von 200 € entgegengenommen werden. Weitere 300 € an Spendengeldern kamen im Ortsbereich Mittelschefflenz hinzu, da man dort die älteren Mitbürger/Innen, ebenfalls in der Adventszeit, mit kleinen

Liedbeiträgen erfreuen konnte. Summa summarum konnte man nun über 500 € verfügen, die zweckmäßiger Weise für zwei kleine Betten für den im Kindergarten vorhandenen Ruheraum angeschafft werden konnten. Agnes Geiger bedankte sich beim Vor-Ort-Termin bei Walter Götz und dessen Ehefrau Fabiola für die erhaltene Spende und gemeinsam mit den Kindern versuchte man sich dann im Probesitzen auf den Betten, die diese Prozedur heil überstanden. Das Bild zeigt die Kindergartenleiterin Agnes Geiger, Fabiola und Walter Götz, sowie Ramona Utz, zusammen mit den Kindergartenkindern

Alexander Bürklen

Neue E-Mail

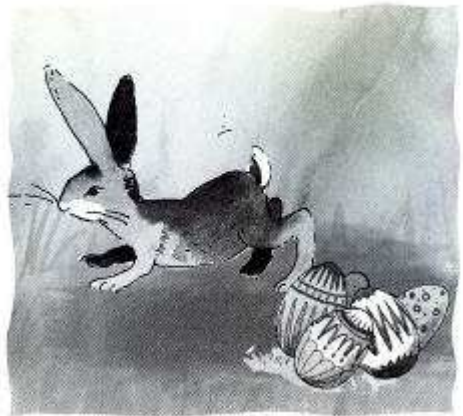
Die Ev. Kita „Guter Hirte“ kann ab sofort bei der folgende E-mail-Adresse erreicht werden:
kita.guterhirte@web.de

Michael Strauss

DER HASE UND DIE OSTEREIER

Was hat der Hase eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschnähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier angedichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.

Illustration: Christiane Sabel





Kindergottesdienste

Termin	Kindergottesdienst
17.04.2011	10. ⁰⁰ Uhr Archek kindergottesdienst (Gh)
24.04.2011	10. ³⁰ Uhr (Ra)
01.05.2011	<i>kein Kindergottesdienst!!!</i>
08.05.2011	10. ³⁰ Uhr (Ra)
15.05.2011	10. ³⁰ Uhr (Ra)
22.05.2011	10. ³⁰ Uhr Waldk indergottesdienst an der Waldspitze in Mittelschefflenz
29.05.2011	10. ³⁰ Uhr (Ra)
05.06.2011	10. ³⁰ Uhr (Ra)

Ra= Rathaus Unterschfefflenz

Gh = Gemeindehaus Oberschefflenz



Liebe Kids,
von Herzen wünschen
wir euch ein frohes,
gesegnetes Osterfest!
JESUS lebt – und
das ist die beste
Nachricht, die es gibt!

Wir freuen uns, euch
im Kigodi zu sehen!!

Eure
Kinder-Mitarbeiter